

## HOCHSCHULSPLITTER

## Tagung zum Jakobsweg an der Uni Regensburg

REGENSBURG. Im Vorfeld des fünften Spanischen Film- und Kulturfestivals veranstaltet das Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg am Samstag, 12. Mai, eine Tagung zum Jakobsweg. Unter dem Titel „Unterwegs nach Navarra“ geht es ab 10 Uhr im Diözesanmuseum Obermünster vor allem um Roncesvalles – traditionell ein Rastort für Pilger, aber auch Schauplatz der berühmten Rolandschlacht im Jahre 778. Neben Vorträgen zum Rolandslied und zum „Pseudo-Turpin“ wird auch „Tomohiro Mudas fotografischer Blick auf den Jakobsweg“ beleuchtet. Die Tagung ist öffentlich, der Eintritt ist frei.

## HS.R bietet Infos für Studieninteressierte

REGENSBURG. Unter dem Titel „Wegweiser ins Studium“ beantworten Mitarbeiter der Allgemeinen Studienberatung der Hochschule Regensburg (HS.R) Studieninteressierten Fragen zu den wichtigsten Themen rund ums Studium. Die Termine sind jeweils mittwochs von 16 bis 17.30 Uhr im Raum A 107 im Maschinenbaugebäude (Galgenbergstraße 30) und zwar am 16. Mai, 30. Mai, 13. Juni, 27. Juni und 4. Juli. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mehr Informationen unter [www.hs-regensburg.de](http://www.hs-regensburg.de)

## Tschechisch-Dozenten tagen an der Prager Uni

AMBERG/PRAG. Die Karlsuniversität in Prag veranstaltet zusammen mit der Hochschule Amberg-Weiden vom 22. bis 24. Juni ein Seminar für Dozenten im Fach „Tschechisch als Fremdsprache“. Themen sind unter anderem Zertifikatsprüfungen im Einsatz an Schulen, Sprachspiele und Bewegungsaktivitäten im Sprachunterricht. Begleitend werden aktuelle Lehrbücher für den Tschechischunterricht vorgestellt. Das Seminar wird vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds gefördert, die Teilnehmer müssen nur für Unterkunft und Verpflegung aufkommen. Ansprechpartnerin an der HAW ist Dr. Ladislava Holubová.

## Social Learning: iversity vergibt Stipendien

BERLIN. Das Netzwerk iversity vergibt im Sommersemester Stipendien im Wert von 2500 Euro. Teilnehmen können Studierende oder Wissenschaftliche Mitarbeiter aller Fachrichtungen. Ziel des Stipendiums ist es, die besten Ideen zur Nutzung digitaler Medien in der Lehre zu identifizieren und diese online zu veröffentlichen. Die Ideen-Sammlung soll im Anschluss allen Lehrenden dauerhaft frei zur Verfügung stehen. Wer sich für das Stipendium bewerben will, muss bis zum 31. Juli ein maximal zweiseitiges Abstract mit seinen Vorschlägen einreichen. → Details zur Ausschreibung unter: <http://blog.iversity.org/private/tAqghFpHgG>

## Ein Master für Wörterbuch-Experten

SERIE In Erlangen und an den europäischen Partnerunis kann man seit 2009 Lexikographie studieren. Immer mehr im Fokus stehen dabei die Online-Angebote.

VON LOUISA KNOBLOCH, MZ

ERLANGEN. Im Regal von Prof. Dr. Stefan Schierholz am Institut für Germanistische Linguistik der Universität Erlangen stehen viele dicke Bücher mit bunten Einbänden: der Duden, das Deutsche Universalwörterbuch, ein Neologismenwörterbuch und sogar ein Wörterbuch zur Wörterbuchforschung. Mit diesem Fachgebiet beschäftigt sich Schierholz und er hat zusammen mit internationalen Kollegen seit 2007 einen eigenen Studiengang entwickelt: den Europäischen Master für Lexikographie, kurz EMlex.

Seit dem Wintersemester 2009/10 kann man sich in Erlangen und an den europäischen Partneruniversitäten zum Lexikographen ausbilden lassen, also zum Experten für die Erstellung von Wörterbüchern. Die Ausbildung umfasst theoretische und praktische Anteile. Auf dem Stundenplan stehen neben Geschichte der Lexikographie und Wörterbuchforschung (Metalexikographie) auch Computerlexikographie, Benutzungsforschung sowie Wörterbuchplanung und -erstellung.

## Internationales Sommersemester

Die Studierenden sollen unter anderem die Bedürfnisse von Wörterbuchbenutzern, die Spezifika elektronischer Wörterbücher gegenüber gedruckten Wörterbüchern und Unterschiede der ein- und mehrsprachigen Wörterbücher kennenlernen. Ein mehrwöchiges Praktikum in einem Verlag oder einer Forschungsinstitution, die sich mit Wörterbüchern befasst, rundet die Ausbildung ab.

„Wir bieten eine berufliche Qualifikation an, die es so vorher nicht gab“, erläutert Schierholz. In den Verlagen arbeiten bisher hauptsächlich Germanisten, Anglisten oder Philosophen an der Erstellung von Wörterbüchern. Wer sich für den EMlex interessiert, sollte idealerweise einen ersten Abschluss in einem philologischen Fach mitbringen. „Sprachwissenschaftliche Kenntnisse sind wichtig zum Verständnis der Lexikographie“, so Schierholz. Bewerber aus anderen Fachbereichen, etwa den Naturwissenschaften, könnten eine Eignungsfeststellungsprüfung machen.

Wichtig sind auch Sprachkenntnisse, denn der Unterricht findet auf Deutsch und Englisch statt. Das

Prof. Dr. Stefan Schierholz Foto: kn



Lexikographen sind Experten für die Erstellung von Wörterbüchern – gedruckt oder digital.

Fotos: Knobloch

## INFOS ZUM STUDIENGANG

- **Der Europäische Master** Lexikographie (EMlex) kann in Erlangen und an den internationalen Partneruniversitäten studiert werden, unter anderem in Nancy, Maribor, Barcelona, Santiago de Compostela und Budapest.
- **Die Teilnehmerzahl** ist auf insgesamt 30 Studierende pro Jahr an allen teilnehmenden Hochschulen begrenzt.
- **Das Studium** kann jeweils im Wintersemester begonnen werden und dauert

vier Semester. Das zweite Semester bringen alle Studenten gemeinsam an einer der Partneruniversitäten.

➤ **Neben einem ersten** berufsqualifizierenden Abschluss müssen Interessenten Kenntnisse in den Unterrichtssprachen Deutsch und Englisch nachweisen.

➤ **Absolventen** arbeiten bei Verlagen oder wissenschaftlichen Einrichtungen.

➤ **Weitere Informationen** im Internet unter [www.emlex.phil.uni-erlangen.de](http://www.emlex.phil.uni-erlangen.de)

zweite Semester verbringen alle Teilnehmer an einer der Partneruniversitäten – 2011 in Maribor, 2012 in Barcelona und 2013 dann in Erlangen. Handelt es sich dabei um die Heimatuniversität, können die Studierenden wahlweise auch das erste oder dritte Semester im Ausland verbringen. „Das internationale Sommersemester ist eine schöne Sache für Studenten und Lehrende“, findet Schierholz. Es finde ein interkultureller Austausch statt und der Unterricht, den Dozenten aller teilnehmenden Universitäten in Form von Blockseminaren anbieten, sei ebenfalls spannend.

Das alle Teilnehmer ein Semester lang zusammen studieren, ist aber auch ein Grund für die Begrenzung der Studentenzahl auf insgesamt 30 pro Jahr. Dabei stehen jeder teilnehmenden Universität vier Plätze sicher zur Verfügung, die erweitert werden können, wenn andere Hochschulen ihre Plätze nicht ausschöpfen, erläutert Schierholz.

Ein weiterer Grund für die Begrenzung ist der Arbeitsmarkt: „Wenn wir allein hier in Erlangen jedes Jahr 30 Lexikographen ausbilden würden, wäre der Arbeitsmarkt in zwei Jahren zu.“ Mit dem jetzigen Konzept seien die Chancen der Absolventen aber nicht schlecht. Stellen könnten sie sowohl bei Verlagen als auch in der akademisch-wissenschaftlichen Lexikographie finden. „Wir bieten eine vielfältige und vielschichtige Ausbildung, die auch auf die Wörterbücher von morgen ausgerichtet ist – und das werden Online-Wörterbücher sein“, ist Schierholz überzeugt.

## Online wird zum Schwerpunkt

Bei den bisher bestehenden Angeboten im Online-Bereich würde er sich mehr Qualität wünschen. Manche dieser Wörterbücher seien sukzessive durch die Benutzer erweitert worden – da fehle es teils an fachlicher Betreuung. „Unsere Absolventen haben das Know-how, um grundlegende Fehler beim Aufbau eines Online-Wörterbuchs von vornherein zu vermeiden.“



Die Entwicklung weg vom gedruckten und hin zum Online-Produkt, die bei den Enzyklopädien bereits passiert ist – Wikipedia statt Brockhaus – sieht Schierholz auch bei den Sprachwörterbüchern. „Fachwörterbücher, die ganz spezifische Bereiche abdecken, werden aber noch lange als gedruckte Werke Bestand haben“, glaubt er.

Denn diese Wörterbücher würden sich nicht nur an Experten richten, sondern benötigen auch das jeweilige Fachwissen bei der Erstellung. Mit dem EMlex-Konsortium will Schierholz die Studieninhalte aber noch einmal überarbeiten und verstärkt auf die Online-Lexikographie ausrichten.

Das Faszinierende an Wörterbüchern ist für ihn die systematische Zusammenstellung von Daten. „Da kann man nachschlagen und bekommt kurz und bündig Antwort auf seine Fragen“, sagt er. Wer sich für den Studiengang EMlex interessiert, solle vor allem neugierig sein: „Wer neugierig ist, stellt Fragen im Unterricht, sucht im Wörterbuch und schlägt etwas lieber noch einmal nach.“

## Die Donau als Brücke zwischen Ost und West

EUROPAEUM Studenten gestalteten den Europatag als kulturelle Kreuzfahrt.

REGENSBURG. Das Erste, was einem auf dem Weg zum Audimax der Uni Regensburg auffällt, ist die Donau. Aus 160 Metern blauen Plastikmüllsäcken haben die Studierenden des internationalen Masters Ost-West-Studien den Fluss nachgebildet – inklusive bunten Fischen aus Papier. Die Donau spielt bei ihrer Feier zum Europatag am 9. Mai schließlich die Hauptrolle.

Unter dem Motto „Die Donau. Eine fließende Brücke zwischen West- und Osteuropa“ präsentieren die jungen Leute landestypische Trachten, Kunsthandwerk und kulinarische Spezialitäten der zehn Donauländer. Die Veranstaltung hat Tradition: „Bereits seit neun Jahren feiern wir den Europatag



Alina Pidopryhora (l.) und Romy Ebert auf dem „Aussichtsdeck“ Foto: kn

mit verschiedenen Aktionen wie einer Ausstellung oder einem Fotowettbewerb“, erklärt Lisa Unger-Fischer, die Geschäftsführerin des Europaeums.

Der Leiter der Einrichtung, Prof. Dr. Walter Koschmal, freut sich besonders über das Grußwort von Bürgermeister Joachim Wolberg. Der äußerte sich

beschämt darüber, dass in Regensburg nur die Ost-West-Studien den Europatag begehen und stellte in Aussicht, dass die Stadt den 9. Mai 2013 zusammen mit der Uni feiern wird.

„Gerade an einer Universität ist es wichtig, ein persönliches Verhältnis zu Europa zu finden“, so Koschmal. Gelegenheit dazu haben die Besucher reichlich: An Pinnwänden finden sich kurze Steckbriefe der zehn Donauländer und auf zwei Karten kann man mit Stecknadeln vermerken, in welchen Städten entlang des Flusses man schon war und wo man hin möchte.

Die „Ethno-Welle“ bietet Kunsthandwerk zum Ausprobieren: Schlüsselanhänger knüpfen wie in Kroatien, in kyrillischer Schrift den eigenen Namen schreiben, Bänder besticken wie in Ungarn oder Spanschachteln mit Blumenmotiven bemalen, wie es in der Ukraine typisch ist – alle Stationen

sind gut besetzt. Stärken können sich die Besucher mit serbischen Cevapcici, rumänischem Tomatensalat oder einem ungarischen Brotaufstrich namens Körözött. Slowakisches Bier und kroatische Bonbons gibt es auch.

Besonders beliebt ist das „Aussichtsdeck“. Hier lassen sich die Besucher in landestypischen Trachten und mit der jeweiligen Flagge in einem Boot fotografieren. „Die Trachten haben uns Alumni und Sprachlektoren aus den jeweiligen Ländern ausgeliehen“, berichtet Projektleiterin Alina Pidopryhora. Sie lobt das Engagement und die kreativen Ideen der Studenten des zweiten Semesters um Romy Ebert, die die Veranstaltung seit Oktober geplant und vorbereitet haben.

➤ **Mehr Bilder zum Thema finden Sie** unter [www.mittelbayerische.de/uni](http://www.mittelbayerische.de/uni)

## MZ-VERLOSUNG

## Mittagspause

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit Regensburger Gaststätten und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschule einen Essensgutschein. Heute: Ein Gutschein für ein Baguette oder einen Toast nach Wahl plus ein Bruckmandl-Bier im Café Lila.

## Unsere heutige Preisfrage:

Seit wann kann man in Erlangen den Master Lexikographie studieren?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an [hs-gewinnspiel@mittelbayerische.de](mailto:hs-gewinnspiel@mittelbayerische.de)

Den Gewinner finden Sie auf [www.mittelbayerische.de/uni](http://www.mittelbayerische.de/uni)

in Kooperation mit:

